

Ueber die Berechtigung dieses Buches.

Ein jedes Ding zur rechten Zeit,
Es gilt im Lande weit und breit,
Und mancher wäre wohl ein Held,
Würd' er an richt'gen Platz gestellt.

Mir haben schon vorher gesagt, daß Till Eulenspiegel den Berühmtheiten seiner Zeit zuzuzählen ist; wenn sich aber trotzdem sein Andenken durch viele Jahrhunderte ungeschwächt erhalten konnte, so muß das doch wohl in der Art seiner Persönlichkeit gelegen haben. Freilich möchten viele Till Eulenspiegel in die Kategorie der Narren verweisen und sich so mehr als leicht mit diesem Sonderling abfinden. Das scheint mir aber verfehlt, denn an Narren hat es zu keiner Zeit gefehlt und wohl auch nicht im vierzehnten Jahrhundert, in dem unser Held lebte. Wäre Till Eulenspiegel ein Narr in der landläufigen Bedeutung des Wortes gewesen, er würde wohl längst vergessen sein.

Unter einem Narren versteht man gewöhnlich einen Menschen, welcher mangels gesunden Verstandes sich durch seine Handlungen, durch seine Sprache und Gebärden im Gegensatz zu vernunftbegabten Menschen stellt, und der, um es kurz auszusprechen, ein alberner, dummer Tölpel ist. Eulenspiegel war aber kein Narr, sondern ein Schalk, das heißt, ein Mensch, der klug und berechnet, Streiche verübt, durch welche er seine geistige Überlegenheit über die Mitmenschen zur Geltung bringt, wenn diese seine Absicht auch nicht immer sofort erkannt wird. Eulenspiegel glich in gewissem Sinne, den früher den Fürsten fast unentbehrlichen Hofnarren. Diese galten bekanntlich auch bei der großen Menge und selbst bei den Höfen für die Spazmacher ihrer Herren und Gebieter. Sie verstanden es aber, in ihrem Witz so trefflich die Wahrheit zu künden, daß diese sogenannten Hofnarren oft segensreicher wirkten als ein ganzes Kollegium von hochwohlweisen Räten und Ministern, weshalb denn auch die Fürsten in wichtigen Angelegenheiten, wo sie eines Rates bedurften, sich meist an ihren Hofnarren wandten. Wenn nun Till Eulenspiegel in dieser Beziehung zu den Narren gerechnet